

DEUTSCHE
RADIO
PHILHARMONIE

GAECHINGER CANTOREY
FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

PAULUS

4. Soirée
Freitag, 7. Juni 2024
Congresshalle Saarbrücken

2023 | 24



**DEUTSCHE
RADIO
PHILHARMONIE**

GAECHINGER CANTOREY

HANS-CHRISTOPH RADEMANN

Dirigent

CHRISTINA LANDSHAMER

Sopran

JUSTINA VAITKUTE

Alt

ANDREAS POST

Tenor

KONSTANTIN KRIMMEL

Bass

Konzerteinführung 19.15 Uhr mit Christian Bachmann

Das Konzert wird live auf SR 2 KulturRadio gesendet.
Der Audio-Mitschnitt ist im Anschluss online abrufbar:
drp-orchester.de und sr2.de

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY (1809–1847)

**„Paulus“, Oratorium in zwei Teilen
nach Worten der Heiligen Schrift
für Soli, Chor und Orchester op. 36**

Entstehung: 1832–1836 | Uraufführung: Düsseldorf, 22. Mai 1836 | Dauer: ca. 125 min

Erster Teil

- Nr. 1 Ouvertüre
- Nr. 2 Chor „Herr, der du bist der Gott“
- Nr. 3 Choral „Allein Gott in der Höh’ sei Ehr’ und Dank“
- Nr. 4 Rezitativ: Sopran; Duett Bass I und II „Die Menge der Gläubigen“
- Nr. 5 Chor „Dieser Mensch hört nicht auf zu reden“
- Nr. 6 Rezitativ: Sopran, Tenor; Chor „Und sie sahen auf ihn alle“
- Nr. 7 Arie: Sopran „Jerusalem, die du tötetest die Propheten“
- Nr. 8 Rezitativ: Tenor; Chor „Sie aber stürmten auf ihn ein“
- Nr. 9 Rezitativ: Tenor; Choral „Und sie steinigten ihn“
- Nr. 10 Rezitativ: Sopran „Und die Zeugen legten ab“
- Nr. 11 Chor „Siehe, wir preisen selig“
- Nr. 12 Rezitativ: Tenor; Arie: Bass „Saulus aber zerstörte die Gemeinde“
- Nr. 13 Rezitativ und Arioso: Alt „Und zog mit einer Schar gen Damaskus“
- Nr. 14 Rezitativ: Tenor; Chor; Bass „Und als er auf dem Wege war“
- Nr. 15 Chor „Mache dich auf, werde Licht!“
- Nr. 16 Choral „Wachet auf! ruft uns die Stimme“
- Nr. 17 Rezitativ: Tenor „Die Männer aber, die sein Gefährten waren“
- Nr. 18 Arie: Bass „Gott, sei mir gnädig“
- Nr. 19 Rezitativ: Tenor, Sopran „Es war aber ein Jünger zu Damaskus“
- Nr. 20 Arie: Bass; Chor „Ich danke dir, Herr, mein Gott“
- Nr. 21 Rezitativ: Sopran, Tenor „Und Ananias ging hin“
- Nr. 22 Chor „O welch’ eine Tiefe des Reichtums“

– Pause –

Zweiter Teil

- Nr. 23 Chor „Der Erdkreis ist nun des Herrn“
Nr. 24 Rezitativ: Sopran „Und Paulus kam zu der Gemeinde“
Nr. 25 Duettino: Tenor, Bass „So sind wir nun Botschafter“
Nr. 26 Chor „Wie lieblich sind die Boten“
Nr. 27 Rezitativ und Arioso: Sopran „Und wie sie ausgesandt“
Nr. 28 Rezitativ: Tenor; Chor „Da aber die Juden das Volk sah'n“
Nr. 29 Chor und Choral „Ist das nicht der zu Jerusalem“
Nr. 30 Rezitativ: Tenor, Bass „Paulus aber und Barnabas sprachen“
Nr. 31 Duetto: Tenor, Bass „Denn also hat uns der Herr geboten“
Nr. 32 Rezitativ: Sopran „Und es war ein Mann zu Lystra“
Nr. 33 Chor „Die Götter sind den Menschen gleich geworden“
Nr. 34 Rezitativ: Sopran „Und nannten Barnabas Jupiter“
Nr. 35 Chor „Seid uns gnädig, hohe Götter“
Nr. 36 Rezitativ: Tenor, Bass; Arie; Chor „Da das die Apostel hörten“
Nr. 37 Rezitativ: Sopran „Da ward das Volk erreget wider sie“
Nr. 38 Chor „Hier ist des Herren Tempel“
Nr. 39 Rezitativ: Sopran „Und sie alle verfolgten Paulus“
Nr. 40 Kavatine: Tenor „Sei getreu bis in den Tod“
Nr. 41 Rezitativ: Sopran, Bass „Paulus sandte hin und ließ fordern“
Nr. 42 Chor, Soli; Rezitativ: Tenor, Bass „Schone doch deiner selbst“
Nr. 43 Chor „Sehet, welch' eine Liebe“
Nr. 44 Rezitativ: Sopran „Und wenn er gleich geopfert wird“
Nr. 45 Chor „Nicht aber ihm allein“

„Paulus“

Werfen wir zunächst einen Blick in das Jahr 1870. Damals feierte ein Düsseldorfischer Chor, die Künstler-Liedertafel, sein 25-jähriges Bestehen. Zum Jubiläum wurde Felix Mendelssohn Bartholdys Oratorium „Paulus“ aufgeführt, allerdings in einer besonderen Form: als „dramatische Darstellung in 7 Abtheilungen“. Wichtige Stationen der Handlung wurden als lebende Bilder auf die Bühne gebracht; die Hintergrundmalereien stammten von Professor Oswald Achenbach, der die Aufführung auch konzipiert hatte. Damit näherte sich das Oratorium, wie zeitgenössische Rezensenten urteilten, der Oper, „nur mit dem bedeutenden Unterschiede, daß bei dieser Oper nicht von Dekorationen, sondern von Kunstwerken zu reden ist. So wirkte (...) die Scene, wo die Christen den Leichnam des h. Stephanus zu Grabe tragen, durch die vom Monde gleichsam melancholisch beleuchtete Landschaft und durch den von tiefem Schmerz erfüllten Gesang ergreifend“. Auch der Gottessohn hatte seinen Auftritt: Das Schlussbild zeigte „Christus im weißen Gewande auf Wolken stehend; Stephanus, Paulus und andere knieend und nach ihm emporblickend“.

„Paulus“ als Oper, als szenisches Tableau? Ein solcher Regieeinfall würde wohl auch heute noch, in Zeiten getanzter Bach-Passionen, nachhaltig irritieren. Auch das 19. Jahrhundert empfand die Aufführung durch die Liedertafel eher als Kuriosum, das sich deutlich von der Uraufführung am selben Ort unterschied. 34 Jahre zuvor, am 22. Mai 1836, war Mendelssohns Oratorium erstmals im Rahmen des Niederrheinischen Musikfestes unter der Leitung des Komponisten erklingen. Es folgte ein beispielloser Siegeszug mit über 50 Aufführungen bis 1837 allein in Deutschland, dazu kamen weitere in Liverpool, London, Birmingham und sogar in Boston.

Oratorien im 19. Jahrhundert

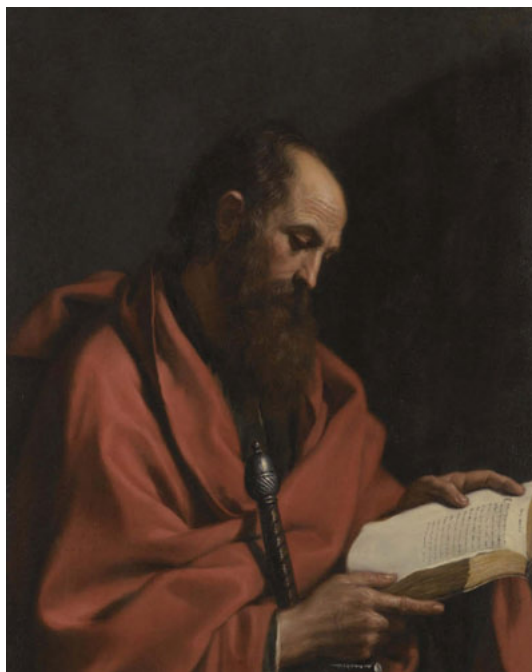
Dennoch kam das Experiment einer szenischen Aufführung des „Paulus“ nicht von ungefähr. Denn so beliebt das Oratorium im 19. Jahrhundert war, so wenig fest waren seine Gattungsgrenzen; es bediente sich freimütig bei Passion, Kantate, Messe und eben Oper. Jedes neue Oratorium warf die alten Fragen neu auf: Wie viel Dramatik durfte ihm zugemutet werden? In welchem Verhältnis stand es zur Liturgie? An welche Traditionen knüpfte es an, und welche Folgen hatte das für die Musik? Schon Händels Oratorien standen im Spannungsfeld von Sakralem und Profanem, verbanden biblische Stoffe mit szenischen Anweisungen, verlegten den Gottesdienst in den Konzertsaal. Nun, in einer zunehmend säkularisierten Gesellschaft, bildete das Oratorium das Zentrum einer bürgerlichen, nicht mehr liturgisch gebundenen „Kunstreligion“, getragen von populären, heute vergessenen Kompo-

nisten wie Bernhard Klein, Friedrich Schneider oder Sigismund Neukomm. Welchen Beitrag leistete Mendelssohn dazu?

Bach und Händel

Dass der 20-Jährige mit der Wiederaufführung der „Matthäus-Passion“ durch die Berliner Singakademie im März 1829 eine Bach-Renaissance auslöste, ist bekannt. Weniger bekannt ist, dass er nur einen Monat später nach London reiste, um im British Museum Originalhandschriften zu studieren, darunter „an 60 dicke Manuskripte von Händel“. Auch dessen Wiederentdeckung, zumindest im deutschsprachigen Raum, ist Mendelssohn zu verdanken. Zur Initialzündung wurde sein erstes Konzert als Düsseldorfer Musikdirektor: Am 26. Mai 1833 dirigierte er das Oratorium „Israel in Ägypten“. Kurz zuvor hatte er sich vergeblich um die Leitung der Singakademie als Nachfolger seines Lehrers Zelter beworben; antisemitische Vorurteile dürften bei der Ablehnung eine Rolle gespielt haben.

Diese Niederlage mag für Mendelssohn ein weiterer Ansporn gewesen sein, sein Schaffen mit einer großen geistlichen Komposition zu krönen. Bereits 1831 hatte ihn Johann Nepomuk Scheible, der Leiter des Frankfurter Cäcilienvereins, um ein Oratorium gebeten; bald darauf stand das Thema fest: „Der Gegenstand soll der Apostel Paulus sein“. Im Laufe des Jahres 1833 stellte Mendelssohn das Libretto zu „Paulus“ selbst aus Bibeltexten zusammen. Er war Jude von Geburt, aber mit sieben Jahren getauft, evangelisch erzogen und fühlte sich als gläubiger Christ. Freunde, die er um Mitarbeit am Libretto bat, lehnten ab oder lieferten nichts Brauchbares. Nur mit dem Dessauer Konsistorialrat Julius Schubring tauschte sich Mendelssohn intensiv über die Auswahl der Bibelstellen und ihre Abfolge aus. Schubring, früher oft als Librettist des „Paulus“ bezeichnet, gilt nach neuerer Forschung nur als Berater des Komponisten in Textfragen.



Apostel Paulus, Gemälde von Giovanni Francesco Barbieri

Zwei Ahnherrn

Nach diesen Vorarbeiten begann Mendelssohn erst im März 1834 mit der Vertonung, die sich ebenfalls länger hinzog als geplant. Zweimal musste die geplante Uraufführung verschoben werden, und auch beim dritten Anlauf, der erwähnten Düsseldorfer Premiere Pfingsten 1836, gelang es dem Komponisten nur mit Mühe, das Aufführungsmaterial rechtzeitig fertigzustellen. All dies mag als Hinweis auf die Schwierigkeit gedeutet werden, ein anspruchsvolles, zeitgemäßes Werk zu schaffen, das die Traditionslinien Händels und Bachs in sich vereint.

Denn diese Vereinigung war zweifellos Mendelssohns Anliegen. Im „Paulus“ lassen sich kompositorische Merkmale beider Meister entdecken. Da sind zum einen die packenden, fugierten Chorsätze à la Händel, die immer wieder von schlichten einstimmigen Passagen unterbrochen werden, um die unterschiedlichsten Gefühlswelten zum Ausdruck zu bringen. Dieser monumentale oder lapidare Stil des englischen Barockmeisters stand Pate für viele Oratorien des 19. Jahrhunderts. An Händel erinnert auch das Vorhandensein einer Ouvertüre (von der Schubring abgeraten hatte) und ganz konkret der pastorale Chor Nr. 26, ein textliches Pendant zur Hirtenmusik des „Messias“.

Das Vorbild Bachs ist in den Turba-Chören (Nr. 5, 29, 33) präsent, in denen sich die Volksstimme in kurzatmiger Polyphonie äußert. Wie in Bachs Passionen entfaltet sich die Handlung des „Paulus“ in kurzen Erzählungen, jedoch gibt es keine einheitliche Erzählerfigur. Diese Rolle wird von verschiedenen Stimmen verkörpert, meist vom Sopran oder Tenor. Der Bass ist weitgehend identisch mit der Figur des Paulus; auch hier wird das Vorbild der Passionen deutlich.

Brücke zur Gegenwart

Der entscheidende Anknüpfungspunkt an Bach ist jedoch die Verwendung von Chorälen. Mit ihnen setzte sich Mendelssohn nicht nur von zeitgenössischen Oratorien ab, sondern provozierte auch den Widerspruch von Kollegen wie Adolph Bernhard Marx. Selbst Schubring vertrat die Ansicht, dass der Choral als Ausdruck der christlichen Gemeinde nur in der Leidensgeschichte Jesu seinen Platz habe, nicht aber „in der Geschichte irgend eines anderen, auch des wichtigsten Apostels“. Mendelssohn hielt dagegen: „Ich denke, in jedem Oratorium aus dem Neuen Testamente müsse er von Natur sein“.

Wie konsequent der Komponist diesen Standpunkt vertrat, zeigt sich in der Textwahl des Schlusschores. Wenn es dort heißt, der Herr verleihe die „Krone der Gerechtigkeit“ nicht Paulus allein, „sondern allen, die seine Erscheinung lieben“, wird das Schicksal des Apostels auf die christliche Glaubensgemeinschaft übertragen. Mit anderen Worten: Mendelssohn versteht die Lebensgeschichte des Paulus, seine Bekehrung und sein missionarisches Wirken, als beispielhaft für den heutigen Hörer. Diese theologische Grundaussage macht das Konzertoratorium zu einer „imaginären Kirchenmusik“ (Carl Dahlhaus) – ein ganz anderes Konzept als das der bürgerlichen Erbauungsoratorien, die dem musikalischen Publikum biblische Gestalten zur bloßen Erbauung vorführten. Und in diesem Mendelssohnschen Konzept sind die Choräle, in denen die Brücke von der Apostelgeschichte zur Gegenwart der Gläubigen geschlagen wird, ein unverzichtbarer Bestandteil.

Opernhafes, Elfen-Scherzo, Instrumentaleffekte

Der musikalische Gehalt des „Paulus“ erschöpft sich allerdings nicht im Anknüpfen an Bach und Händel. Dass das Werk ein Kind seiner Zeit ist, wird niemand ernsthaft bestreiten. Schon die Ouvertüre verbindet Choral, Choralbearbeitung, Variation und thematische Arbeit auf typisch Mendelssohnsche Weise miteinander. Der bewegte a-Moll-Mittelteil wagt einen Ausflug in die Naturschilderungen der kurz zuvor entstandenen „Walpurgisnacht“, bevor der Choral in neuer Rhythmisierung wiederkehrt. Sogar eines der berühmten „Elfen“-Scherzi hat Mendelssohn im „Paulus“ untergebracht: im Chor Nr. 29 „Ist das nicht der zu Jerusalem“. Nicht zu vergessen jene Episoden, die man sich – ganz im Sinne der eingangs erwähnten Liedertafel-Darbietung – auch auf der Opernbühne der Zeit vorstellen könnte. An erster Stelle ist hier die Bekehrung des Saulus zu nennen, die bei spärlichster Handlung ganz auf musikalische Effekte setzt (Nr. 14–16): Einem kurzen dramatischen Rezitativ folgt der vierstimmige Frauenchor mit Bläserbegleitung, dann der furiose „Licht“-Chor und zuletzt der feierliche Choral „Wachet auf!“.

„Es ist der Paulus ein Werk der reinsten Art, eines des Friedens und der Liebe. Du würdest dir schaden und dem Dichter wehe tun, wolltest du es nur von Weitem mit Händel'schen oder Bach'schen vergleichen. Worin sich alle Kirchenmusik, worin sich alle Gottestempel, alle Madonnen der Maler gleichsehen, darin gleichen sie sich; aber freilich waren Bach und Händel, da sie schrieben, schon Männer, und Mendelssohn schrieb beinahe ganz Jüngling. Also das Werk eines jungen Meisters, dem noch Grazien um die Sinne spielen, den noch Lebelust und Zukunft erfüllen; nicht zu vergleichen mit einem aus jener strengern Zeit, von einem jener göttlichen Meister, die, ein langes heiliges Leben hinter sich, mit den Häuptern schon in die Wolken sahen.“
Robert Schumann über „Paulus“

Besonderen Wert legte Mendelssohn auf ausgefallene Instrumentationen – ausgefallen freilich nicht im Sinne Berlioz', der das Orchester um Englischhorn und Harfe bereicherte, sondern durch ungewöhnliche Klangkombinationen oder einfach durch Weglassen ganzer Gruppen. So kommen beim Chor Nr. 6 nur Streicher und Pauken zum Einsatz, beim Sopran-Arioso Nr. 27 dagegen Streicher und zwei Fagotte. Die extremen Affektunterschiede auf dem Höhepunkt der Steinigung spiegeln sich in komplementärem Bläsergebrauch: Oboe und Blech mit ihren scharfen Klangfarben werden im „Steiniget!“-Chor Nr. 8 verwendet, die weicheren Instrumente Flöte, Klarinette und Fagott in den umliegenden Äußerungen von Sopran (Arie Nr. 7) und Gemeinde (Choral Nr. 9).

„Der Prophet einer schöneren Zukunft“

Einer, der diese ebenso aktuellen wie zukunftsweisenden Maßnahmen erkannt und hervorgehoben hat, war Mendelssohns Freund Robert Schumann. Er verglich den „Paulus“ ein gutes halbes Jahr nach der Uraufführung mit einer Oper: Giacomo Meyerbeers „Hugenotten“. Diese beiden Werke, „die zwei wichtigsten Compositionen der Zeit“, unterscheiden sich laut Schumann „diametral“ voneinander. Während Meyerbeer auf Äußerlichkeiten setzt, besticht Mendelssohn durch Tiefe, Reinheit, Grazie: „Sein Weg führt zum Glück, jener zum Übel.“ Hymnisch lobt Schumann „all' das Musikalisch-Meisterlich-Getroffene, diesen höchst edlen Gesang durchgängig, diese Vermählung des Wortes mit dem Ton, der Sprache mit der Musik (...), die Anmut, die über das Ganze wie hingehaucht ist, diese Frische, dieses unauslöschliche Colorit in der Instrumentation“. Kein Zweifel: „Paulus“ ist für Schumann „der Prophet einer schönen Zukunft“.

Erster Teil

1. Ouvertüre

2. Chor

Herr, der du bist der Gott,
der Himmel und Erde und das Meer gemacht
hat.

Die Heiden lehnen sich auf,
Herr wider dich und deinen Christ.
Und nun, Herr, siehe an ihr Drohn,
und gib deinen Knechten,
mit aller Freudigkeit zu reden dein Wort.

3. Choral

Allein Gott in der Höh' sei Ehr
und Dank für seine Gnade;
darum dass nun und nimmermehr
uns rühren kann kein Schade.
Ganz unermess'n ist seine Macht,
nur das geschieht, was er bedacht.
Wohl uns, wohl uns des Herren!

4. Rezitativ: Sopran Solo

Die Menge der Gläubigen war ein Herz und
eine Seele;
Stephanus aber, voll Glauben und Kräfte,
tat Wunder vor dem Volk,
und die Schriftgelehrten vermochten nicht
zu widerstehn
der Weisheit und dem Geist aus welchem
er redete;
da richteten sie zu etliche Männer, die da
sprachen:

(Die falschen Zeugen)

Wir haben ihn gehört Lästerworte reden,
wider diese heilige Stätte und das Gesetz

Sopran Solo

Und bewegten das Volk und die Ältesten
und traten hinzu, und rissen ihn hin,
und führten ihn vor den Rat, und sprachen:

5. Chor

Dieser Mensch hört nicht auf zu reden
Lästerworte wider Mosen und wider Gott.
Haben wir euch nicht mit Ernst geboten,

dass ihr nicht solltet lehren in diesem Na-
men?

Und sehet, ihr habt Jerusalem erfüllt mit eu-
rer Lehre;

dieser Mensch hört nicht auf zu reden
Lästerworte wider Mosen und wider Gott.
Denn wir haben ihn hören sagen:
Jesus von Nazareth wird diese Stätte zerstören
und ändern die Sitten, die uns Mose gegeben hat.

6. Rezitativ: Sopran Solo

Und sie sahen auf ihn alle, die im Rate saßen,
und sahen sein Angesicht wie eines Engels
Angesicht.

Da sprach der Hohepriester:
Ist dem also? Stephanus sprach:

Tenor Solo (Stephanus)

Lieben Brüder und Väter, höret zu:
Gott der Herrlichkeit erschien unsern Vätern,
erretete das Volk aus Trübsal und gab ihnen Heil.
Aber sie vernahmen es nicht.
Er sandte Mosen in Ägypten,
da er ihr Leiden sah und hörte ihr Seufzen.
Aber sie verleugneten ihn,
und wollten ihm nicht gehorsam werden,
und stießen ihn von sich
und opferten den Götzen Opfer.
Salomo baute ihm ein Haus,
aber der Allerhöchste wohnt nicht in Tem-
peln,
die mit Händen gemacht sind;
der Himmel ist sein Stuhl, und die Erde seiner
Füße Schemel;
hat nicht seine Hand das alles gemacht?
Ihr Halsstarrigen!
Ihr widerstrebt allezeit dem heiligen Geist!
wie eure Väter, so auch ihr.
Welche Propheten haben eure Väter nicht
verfolgt?
Die da verkündeten die Zukunft dieses Ge-
rechten,
dessen Mörder ihr geworden seid.
Ihr habt das Gesetz empfangen durch der En-
gel Geschäfte,
und habt es nicht gehalten.

Chor

Weg, weg mit dem! Er lästert Gott,
und wer Gott lästert, der soll sterben.
Tenor Solo (Stephanus)

Siehe, ich sehe den Himmel offen,
und des Menschen Sohn zur Rechten Gottes
stehn.

7. Arie: Sopran Solo

Jerusalem, die du tötetest die Propheten,
die du steinigest, die zu dir gesandt.
Wie oft hab ich nicht deine Kinder versam-
meln wollen,
und ihr habt nicht gewollt!

8. Rezitativ: Tenor Solo

Sie aber stürmten auf ihn ein,
und stießen ihn zur Stadt hinaus,
und steinigten ihn, und schriegen laut:

Chor

Steiniget ihn! Er lästert Gott;
und wer Gott lästert, der soll sterben
Steiniget ihn!

9. Rezitativ und Choral

Tenor Solo
Und sie steinigten ihn.
Er kniete nieder und schrie laut:
Herr, behalte ihnen diese Sünde nicht!
Herr Jesu, nimm meinen Geist auf!
Und als er das gesagt, entschlief er.

Choral

Dir, Herr, dir will ich mich ergeben,
dir, dessen Eigentum ich bin.
Du nur allein, du bist mein Leben.
und Sterben wird mir dann Gewinn.
ich lebe dir, ich sterbe dir:
sei du nur mein, so g'nügt es mir.

10. Rezitativ: Sopran Solo

Und die Zeugen legten ab ihre Kleider
zu den Füßen eines Jünglings, der hieß Sau-
lus;
der hatte Wohlgefallen an seinem Tode.
es beschickten aber Stephanum
gottesfürchtige Männer,
und hielten eine große Klage über ihn.

11. Chor

Siehe! wir preisen selig, die erduldet haben.
Denn ob der Leib gleich stirbt,
doch wird die Seele leben.

12. Rezitativ und Arie: Tenor Solo

Saulus aber zerstörte die Gemeinde,
und wütete mit Drohen und Morden wider
die Jünger,
und lästerte und sprach:

Arie: Bass Solo (Paulus)

Vertilge sie, Herr Zebaoth, wie Stoppeln vor
dem Feuer!
Sie wollen nicht erkennen,
dass du mit deinem Namen heißest
Herr allein, der Höchste in aller Welt.
Lass deinen Zorn sie trefen,
verstummen müssen sie!

13. Rezitativ und Arioso: Sopran

Und zog mit einer Schar gen Damaskus,
und hatte Macht und Befehl von den Hohen-
priestern,
Männer und Weiber gebunden zu führen gen
Jerusalem.
Doch der Herr vergisst die Seinen nicht,
er gedenkt seiner Kinder.
Fallt vor ihm nieder, ihr Stolzen,
denn der Herr ist nahe!

14. Rezitativ mit Chor

Tenor Solo
Und als er auf dem Wege war, und nahe zu
Damaskus kam,
umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Him-
mel,
und er fiel auf die Erde,
und hörte eine Stimme, die sprach zu ihm:

Chor

Saul! was verfolgst du mich?

Tenor

Er aber sprach:

Bass (Paulus)

Herr, wer bist du?

Tenor

Der Herr sprach zu ihm:

Chor

Ich bin Jesus von Nazareth, den du verfolgst!

Tenor

Und er sprach mit Zittern und Zagen:

Bass (Paulus)

Herr, was willst du, dass ich tun soll?

Tenor

Der Herr sprach zu ihm:

Chor

Stehe auf und gehe in die Stadt,
da wird man dir sagen, was du tun sollst.

15. Chor

Mache dich auf, werde Licht!
Mache dich auf! Denn dein Licht kommt,
und die Herrlichkeit des Herrn gehet auf über
dir.

Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich,
und Dunkel die Völker.

Aber über dir gehet auf der Herr,
und seine Herrlichkeit erscheint über dir.

16. Choral

Wachet auf! ruft uns die Stimme
der Wächter, sehr hoch auf der Zinne,
wach auf, du Stadt Jerusalem!
Wacht auf! Der Bräut'gam kommt,
steht auf, die Lampen nehmt! Halleluja!
Macht euch bereit zur Ewigkeit,
ihr müsset ihm entgegen gehn!

17. Rezitativ: Tenor Solo

Die Männer aber, die seine Gefährten waren,
standen, und waren erstarrt,
denn sie hörten eine Stimme, und sahen nie-
mand.

Saulus aber richtete sich auf von der Erde,
und da er seine Augen auftrat, sah er nie-
mand;

sie nahmen ihn aber bei der Hand,
und führten ihn gen Damaskus,
und war drei Tage nicht sehend,
und aß nicht und trank nicht.

18. Arie: Bass Solo (Paulus)

Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte,
und tilge meine Sünden nach deiner großen
Barmherzigkeit.

Verwirf mich nicht von deinem Angesicht,
und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.
Ein geängstetes und zerschlagenes Herz,
wirst du, Gott, nicht verachten.

Denn ich will die Übertreter deiner Wege
lehren,
dass sich die Sünder zu dir bekehren!
Herr, tue meine Lippen auf!
dass mein Mund deinen Ruhm verkündige.

19. Rezitativ: Tenor Solo

Es war aber ein Jünger zu Damaskus,
mit Namen Ananias, zu dem sprach der Herr:

Sopran Solo

Ananias, stehe auf, und frage nach Saul von
Tarse,

denn siehe, er betet!

Dieser ist mir ein auserwähltes Rüstzeug;
ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muss
um meines Namens willen.

20. Arie mit Chor

Bass Solo

Ich danke dir, Herr, mein Gott,
von ganzem Herzen ewiglich;
denn deine Güte ist groß über mich,
und hast meine Seele errettet aus der tiefen
Hölle.

Chor

Der Herr wird die Tränen von allen Angesich-
ten abwischen.

Denn der Herr hat es gesagt.

21. Rezitativ: Sopran Solo

Und Ananias ging hin, und kam in das Haus,
und legte die Hände auf ihn und sprach:

Tenor Solo (Ananias)

Lieber Bruder Saul,
der Herr hat mich gesandt,
der dir erschienen ist auf dem Wege, da du
herkamst,
dass du wieder sehend
und mit dem heiligen Geist erfüllet werdest.

Sopran Solo
Und alsbald fiel es wie Schuppen von seinen
Augen,
und er ward wieder sehend und stand auf
und ließ sich taufen;
und alsbald predigte er Christum in den
Schulen,
und bewährte es, dass dieser ist der Christ.

22. Chor

O welche Tiefe des Reichtums der Weisheit
und Erkenntnis Gottes!
Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte!
und unerforschlich seine Wege!
Ihm sei Ehre in Ewigkeit, Amen.

Zweiter Teil

23. Chor

Der Erdkreis ist nun des Herrn.
Denn alle Heiden werden kommen.
Denn deine Herrlichkeit ist offenbar geworden.

24. Rezitativ: Sopran Solo

Und Paulus kam zu der Gemeinde,
und predigte den Namen des Herrn Jesu frei.
Da sprach der heilige Geist:
sendet mir aus Barnabas und Paulus zu dem
Werk,
dazu ich sie berufen habe.
Da fasteten sie und beteten,
und legten die Hände auf sie, und ließen sie
gehen.

25. Duettino: Tenor Solo, Bass Solo

So sind wir nun Botschafter an Christi statt,
denn Gott vermahnet durch uns an Christi statt.

26. Chor

Wie lieblich sind die Boten, die den Frieden
verkündigen,
in alle Lande ist ausgegangen ihr Schall,
und in alle Welt ihre Worte.

27. Rezitativ: Sopran Solo

Und wie sie ausgesandt von dem heiligen Geist,
so schifften sie von dannen,
und verkündigten das Wort Gottes mit
Freudigkeit.

Arioso

Lasst uns singen von der Gnade des Herrn
ewiglich!
und seine Wahrheit verkündigen ewiglich!

28. Rezitativ: Tenor Solo

Da aber die Juden das Volk sahn,
wie es zusammen kam, um Paulus zu hören,
wurden sie voll Neid und widersprachen
dem,
das von Paulus gesagt ward,
und lästerten Gott und sprachen:

Chor (Die Juden)

So spricht der Herr: Ich bin der Herr,
und ist außer mir kein Heiland.

Rezitativ: Tenor Solo

Und sie stellten Paulus nach
und hielten einen Rat zusammen,
dass sie ihn töteten und sprachen zueinander:

29. Chor (Die Juden)

Ist das nicht der zu Jerusalem verstörte
alle, die diesen Namen anrufen?
Verstummen müssen alle Lügner!
Weg, weg mit ihm!

Choral

O Jesu Christe, wahres Licht,
erleuchte, die dich kennen nicht,
und bringe sie zu deiner Herd',
dass ihre Seel' auch selig werd'.

Erleuchte, die da sind verblind't,
bring her, die sich von uns getrennt,
versammle, die zerstreuet gehn,
mach fester, die im Zweifel stehn!

30. Rezitativ: Tenor Solo

Paulus aber und Barnabas sprachen frei und öffentlich:

Bass Solo (Paulus)

Euch musste zuerst das Wort Gottes gepredigt werden;
nun ihr es aber von euch stoßet,
und achtet euch selbst nicht wert des ewigen Lebens,
siehe, so wenden wir uns zu den Heiden:

31. Duett: Tenor Solo (Barnabas), Bass Solo (Paulus)

Denn also hat uns der Herr geboten:
Ich habe dich den Heiden zum Licht gesetzt,
dass du das Heil seist, bis an das Ende der Erde.

Denn wer den Namen des Herrn wird anrufen,
der soll selig werden.

32. Rezitativ: Sopran Solo

Und es war ein Mann zu Lystra,
der war lahm und hatte noch nie gewandelt,
der hörte Paulus reden,
und als er ihn ansah, sprach er mit lauter Stimme:

Stehe auf auf deine Füße!
und er sprang auf und wandelte, und lobete Gott.

Da aber die Heiden sah'n, was Paulus getan,
hoben sie ihre Stimmen auf und sprachen zueinander:

33. Chor (Die Heiden)

Die Götter sind den Menschen gleich geworden
und sind zu uns herniedergekommen.

34. Rezitativ: Sopran Solo

Und nannten Barnabas Jupiter und Paulus Mercurius.

Der Priester aber Jupiters, der vor ihrer Stadt war,
brachte Rinder und Kränze vor das Tor,

und wollte opfern samt dem Volk, und beteten sie an.

35. Chor (Die Heiden)

Seid uns gnädig, hohe Götter!
Seht herab auf unser Opfer!

36. Rezitativ: Tenor Solo

Da das die Apostel hörten, zerissen sie ihre Kleider,
und sprangen unter das Volk, schrieten und sprachen:

Bass Solo

Ihr Männer, was macht ihr da?
Wir sind auch sterbliche Menschen gleich wie ihr,
und predigen euch das Evangelium,
dass ihr euch bekehren sollt
von diesem falschen zu dem lebendigen Gott,
welcher gemacht hat Himmel und Erde und das Meer.

Wie der Prophet spricht:
All eure Götzen sind Trügerei,
sind eitel Nichts und haben kein Leben;
sie müssen fallen, wenn sie heimgesucht werden.

Gott wohnt nicht in Tempeln mit Menschenhänden gemacht.

Wisset ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid
und dass der Geist Gottes in euch wohnt?
So jemand den Tempel Gottes verderben wird,
den wird Gott verderben.

Denn der Tempel Gottes ist heilig, der seid ihr!

Aber unser Gott ist im Himmel,
er schafet alles was er will!

Chor

Wir glauben all an einen Gott,
Schöpfer Himmels und der Erden,
der sich zum Vater geben hat,
dass wir seine Kinder werden.

37. Rezitativ: Sopran Solo

Da ward das Volk erregt wider sie,
und es erhob sich ein Sturm der Juden und

der Heiden,
und wurden voller Zorn und riefen gegen ihn:

38. Chor (Die Juden und die Heiden)

Hier ist des Herren Tempel!
Ihr Männer von Israel helfet!
Dies ist der Mensch, der alle Menschen
an allen Enden lehret wider dies Volk,
wider das Gesetz und wider diese heilige
Stätte.
Steiniget Ihn!

39. Rezitativ: Sopran Solo

Und sie alle verfolgten Paulus auf seinem
Wege,
aber der Herr stand ihm bei und stärkte ihn,
auf dass durch ihn die Predigt bestätigt würde
und alle Heiden hörten.

40. Cavatine: Tenor Solo

Sei getreu bis in den Tod,
so will ich dir die Krone des Lebens geben.
Fürchte dich nicht, ich bin bei dir!

41. Rezitativ: Sopran Solo

Paulus sandte hin und ließ fordern die Ältesten
von der Gemeinde zu Ephesus, und sprach zu
ihnen:

Bass Solo (Paulus)
Ihr wisset, wie ich allezeit bin bei euch gewe-
sen,
und dem Herrn gedient mit aller Demut und
mit vielen Tränen,
und habe bezeuget den Glauben an unsern
Herrn Jesum Christum.
Und nun siehe, ich, im Geist gebunden,
fahre hin gen Jerusalem;
Trübsal und Bande harren mein daselbst,
ihr werdet nie mein Angesicht wiedersehn.

Sopran Solo
Sie weineten und sprachen:

42. Chor (Die Gemeinde)

Schone doch deiner selbst!
Das widerfahre dir nur nicht!

Rezitativ: Bass Solo (Paulus)
Was machet ihr, dass ihr weinet und brechet
mir mein Herz?

Denn ich bin bereit, nicht allein mich binden
zu lassen,
sondern auch zu sterben zu Jerusalem,
um des Namen willen des Herren Jesu.

Rezitativ Tenor Solo

Und als er das gesagt, kniete er nieder,
und betete mit ihnen allen,
und sie geleiteten ihn in das Schiff,
und sahen sein Angesicht nicht mehr.

43. Chor

Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater er-
zeigt,
dass wir sollen Gottes Kinder heißen!

44. Rezitativ: Sopran Solo

Und wenn er gleich geopfert wird
über dem Opfer unsers Glaubens,
so hat er einen guten Kampf gekämpft;
er hat den Lauf vollendet;
er hat Glauben gehalten;
hinfort ist ihm beigelegt die Krone der Ge-
rechtigkeit,
die ihm der Herr an jenem Tage, der gerechte
Richter geben wird.

45. Schlusschor

Nicht aber ihm allein, sondern allen,
die seine Erscheinung lieben.
Der Herr denket an uns
und segnet uns. Lobe den Herrn!
Lobe den Herrn, meine Seele, und was in
mir ist,
seinen heiligen Namen.
Ihr seine Engel, lobet den Herrn!



Christina Landshammer



Justina Vaitkute



Andreas Post



Konstantin Krimmel

Christina Landshamer

Die Sopranistin Christina Landshamer ist eine weltweit gefragte Konzert-, Opern- und Liedsängerin mit einem vielseitigen Repertoire. Die heute in Stuttgart lebende Sängerin studierte Gesang an der Musikhochschule München und später bei Dunja Vejsovic in Stuttgart. Herausragende Dirigenten wie Herbert Blomstedt, Manfred Honeck, Marek Janowski, Franz Welser-Möst oder Christian Thielemann führen sie regelmäßig zu Spitzenorchestern wie den Berliner Philharmonikern oder dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks. Opernengagements führten Christina Landshamer u. a. ans Theater an der Wien unter Nikolaus Harnoncourt und zu den Salzburger Festspielen unter Sir Simon Rattle. Mit ihrem Klavierpartner Gerold Huber ist sie gern gesehener Gast in den Zentren des Liedgesangs wie der Wigmore Hall London, der Carnegie Hall New York oder der Kioi Hall Tokio. Über 50 CD- und DVD-Aufnahmen dokumentieren ihre künstlerische Tätigkeit. Seit 2021 gibt Christina Landshamer ihr umfangreiches Wissen und ihre Erfahrung als Professorin für Gesang an der Hochschule für Musik Trossingen weiter.

Justina Vaitkute

Die Altistin Justina Vaitkute stammt aus einer litauischen Musikerfamilie. Sie ist in Rom geboren und aufgewachsen und studierte Gesang an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz, wo sie ihr Bachelor- und Masterstudium mit Auszeichnung abschloss. Derzeit ist sie Mitglied des Rodolfo Celletti Opernstudios in Martina Franca, Italien (Künstlerische Leitung: Sebastian Schwarz und Fabio Luisi). Als Kind war die junge Musikerin Mitglied des Coro di voci bianche dell'Accademia di Santa Cecilia und studierte später Klavier am Conservatorio di Santa Cecilia. Im Alter von 18 Jahren begann sie, Gesangsunterricht zu nehmen und Philosophie an der Sapienza Università di Roma zu studieren. Justina hat außerdem eine musikalische Ausbildung in Boston (Berklee College of Music) und Cardiff (Royal Welsh College of Music and Drama) sowie 12 Jahre Erfahrung in Ballett und Modern Dance. Sie besuchte Meisterkurse bei Hedwig Fassbender, Andreas Scholl und Mariella Devia und ist regelmäßig als Solistin in verschiedenen Konzerten und Opernprojekten von Barock bis Moderne zu hören. Im Oktober 2024 wird sie ihr Debüt an der Neuen Oper Wien geben.

Andreas Post

Der Tenor Andreas Post studierte bei Prof. Soto Papulkas an der Folkwang-Hochschule in Essen. Sein Examen legte er mit Auszeichnung ab. In Kursen bei Margreet Honig ergänzte und verfeinerte er seine Studien. 1998 erhielt der gebürtige Arnberger einen zweiten Preis beim 11. Internationalen Bach-Wettbewerb in Leipzig sowie einen Sonderpreis des MDR. Seine rege Konzerttätigkeit führt den Stipendiaten des Richard-Wagner-Verbandes Köln immer wieder über die Grenzen Deutschlands und Europas hinaus, u. a. nach Israel, Südafrika, in die Ukraine und nach Singapur. Er arbeitet mit renommierten Dirigenten wie Enoch zu Guttenberg, Sir Neville Merriner, Philipp Herreweghe, Paul McCreech oder Wolfgang Katschner und Ensembles wie der Lautten Compagny Berlin, der Hannoverschen Hofkapelle oder der C.P.E. Bach Akademie zusammen. Posts besonderes Engagement gilt dem Kunstlied, dem er sich seit 1995 intensiv widmet. Zahlreiche CD- und Rundfunkproduktionen spiegeln sein umfangreiches Betätigungsfeld wider. Weitere Informationen im Internet unter: www.tenor-andreas-post.jimdofree.com

Konstantin Krimmel

Der Bariton Konstantin Krimmel ist deutsch-rumänischer Abstammung. Er erhielt seine erste musikalische Ausbildung bei den St. Georgs Chorknaben in Ulm. Im Alter von 21 Jahren begann er dann sein Gesangsstudium bei Prof. Teru Yoshihara, das er 2020 mit Auszeichnung abschloss. Inzwischen betreut ihn Tobias Truniger in München. Schon zu Studienzeiten entwickelte Konstantin Krimmel eine besondere Liebe zum Konzert- und Lied-Repertoire, welches er rasch erweiterte. Inzwischen ist er Gewinner zahlreicher Wettbewerbe, darunter 2019 der Deutsche Musikwettbewerb sowie der 1. Preis beim Internationalen Helmut Deutsch Liedwettbewerb, der 2. Preis beim Internationalen Gesangswettbewerb Das Lied in Heidelberg und der Gian Battista Viotti International Music Competition. Entsprechend ist der Bariton bereits national und international unterwegs. Mitglied der Bayerischen Staatsoper ist er seit Herbst 2021 und seit 2019 ist Konstantin Krimmel Exklusivkünstler des französischen Labels Alpha. Jüngst auf CD erschienen ist „Die schöne Müllerin“, begleitet von Daniel Heide, welche mit dem Preis der deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet wurde.



Hans-Christoph Rademann

Der Dirigent Hans-Christoph Rademann ist ein international gefragter Interpret mit einem breiten Repertoire, das von der Wiederentdeckung Alter Musik bis zur Uraufführung zeitgenössischer Werke reicht. Schwerpunkte liegen bei Komponisten wie Johann Sebastian Bach und Heinrich Schütz. Dessen Œuvre hat er in einer Gesamteinspielung für den Carus Verlag produziert. In den Jahren 2023/24 führt er mit der Gaechinger Cantorey unter dem Titel VISION.BACH sämtliche Kantaten aus J. S. Bachs erstem Jahrgang als Leipziger Thomaskantor auf, die zudem in 10 Doppel-CDs beim Label Hänssler Classic produziert werden.

Gastspiele führten ihn in viele Teile der Welt, nach Nord- und Südamerika, China, Taiwan, Japan, Indien, Sri Lanka, Südafrika und in nahezu alle europäischen Musikmetropolen. Den Dirigenten verbindet eine regelmäßige Zusammenarbeit mit führenden Ensembles wie der Nederlandse Bachvereniging, dem Freiburger Barockorchester, dem Collegium 1704, dem Sinfonieorchester Basel, dem Orchestre Philharmonique du Luxembourg, der Dresdner Philharmonie und den Stuttgarter Philharmonikern.

In Dresden geboren, wuchs Hans-Christoph Rademann im erzgebirgischen Schwarzenberg in einer Kantorenfamilie auf. Er war Sänger im berühmten Dresdner Kreuzchor und studierte an der Musikhochschule Dresden Chor- und Orchesterdirigieren. Kurz nach Studienbeginn gründete er den Dresdner Kammerchor und führte ihn zu internationalem Ruhm. Hans-Christoph Rademann war Leiter der Singakademie Dresden, Chefdirigent des NDR-Chores und leitete von 2007 bis 2015 den RIAS Kammerchor Berlin. 2013 wurde er zum Akademieleiter der Internationalen Bachakademie Stuttgart als Nachfolger von Helmuth Rilling berufen. Deren Ensemble, die Gaechinger Cantorey, hat er als Originalklangensemble neu gegründet. Mit dem Programm „BachBewegt!“ baute er an der Bachakademie Stuttgart ein umfangreiches Education-Programm auf, das in seinem Niveau einzigartig ist.

Seit 2000 ist Hans-Christoph Rademann Professor für Chordirigieren an der Musikhochschule Carl Maria von Weber in Dresden. Außerdem ist er Intendant des Musikfests Erzgebirge, Botschafter des Erzgebirges und Schirmherr des Christlichen Hospizdienstes Dresden.

Für seine künstlerische Arbeit und sein gesellschaftliches Engagement wurde Hans-Christoph Rademann u. a. mit der Sächsischen Verfassungsmedaille ausgezeichnet, dem Kunstpreis der Stadt Dresden, der Johann-Walter-Plakette, dem Heinrich-Schütz-Preis sowie dem Preis der Europäischen Kirchenmusik.

Gaechinger Cantorey

Die Gaechinger Cantorey ist das Ensemble der Internationalen Bachakademie Stuttgart. In ihm verbinden sich ein Barockorchester und ein handverlesener Chor zu einem fein aufeinander abgestimmten Originalklangkörper. Unter dem Dirigat von Akademieleiter Hans-Christoph Rademann hat sich dieses Ensemble die internationale Verbreitung eines „Stuttgarter Bachstils“ auf die Fahne geschrieben. Regelmäßig und mit Überzeugung beteiligt sich die Gaechinger Cantorey an den unterschiedlichen Musikvermittlungsformaten der Internationalen Bachakademie, die unter dem Motto „BachBewegt!“ Kinder und Jugendliche aktiv auf der Bühne oder als Zuhörende im Konzertsaal zum Singen, Tanzen und Erleben der Musik einladen. Hierzu gehören Familienkonzerte, gemeinsame Aufführungen sowie getanzte Interpretationen bedeutender Meisterwerke der Oratorienliteratur. Seit seiner Neugründung als Gaechinger Cantorey im Jahr 2016 hat sich das Ensemble mit zahlreichen Auftritten im Inland sowie im Ausland einen Namen gemacht. Darüber hinaus geht die Gaechinger Cantorey einer regen Aufnahme­tätigkeit nach. In der Mediathek der Bachakademie sind zudem digitale Podcasts und Konzert-Streams mit der Gaechinger Cantorey abrufbar.

Deutsche Radio Philharmonie

In der einzigartig-facettenreichen Orchesterlandschaft Deutschlands und innerhalb der ARD, hat die Deutsche Radio Philharmonie (DRP) ihren Sitz in den Konzertsälen und Sendestudios sowohl in Saarbrücken (SR) wie in Kaiserslautern (SWR). Das Orchester entstand 2007 aus dem Zusammenschluss des Rundfunk-Sinfonieorchesters Saarbrücken und des SWR Rundfunkorchesters Kaiserslautern. Ehrendirigent der DRP ist der 2017 verstorbene Dirigent und Komponist Stanisław Skrowaczewski. Seit 2017 wird die DRP von Pietari Inkinen geführt. Besonders intensiv widmet er sich der großen Sinfonik und den Repertoire-Raritäten von Jean Sibelius. Künstler-Legenden sind ebenso regelmäßig bei der DRP zu Gast wie Nachwuchsstars auf dem Weg zur Weltspitze. Auch Konzertangebote für Klassik-Einsteiger, Familien und Schulen sind fester Bestandteil der Orchesterarbeit. In der „Saarbrücker Dirigierwerkstatt“ in Kooperation mit dem Deutschen Musikrat erarbeiten junge Dirigent*innen Programme mit zeitgenössischer Musik. Seit 1999 ist die „Internationale Saarbrücker Kompositionswerkstatt“ ein Experimentierfeld für die jüngste Komponistengeneration. Dieses Jahr startete die Skrowaczewski-Akademie zur Förderung junger Orchestermusiker*innen.



FRÜHLINGSGEFÜHLE

A vibrant, painterly illustration of a spring landscape. In the foreground, a woman with long brown hair is shown in profile, playing a violin. To her left, a young boy plays a trumpet, and another boy plays a drum set. The ground is covered in colorful flowers, including tulips and daisies. In the background, there are rolling green hills, blue mountains, and a blue sky with two birds in flight. A tree with pink blossoms is on the right side. The overall mood is bright and cheerful.

Sonntag, 23. Juni 2024 | 10 + 12Uhr
SR-Sendesaal Saarbrücken

Familienkonzert
mit Frühlingmusik von Robert Schumann
und anderen Komponisten

Deutsche Radio Philharmonie
Howard Griffiths Dirigent
Eva Zalenga Sopran | Ingrid Hausl Erzählerin

DRP Aktuell

„La Passione“ – Solo-Cellist Mario Blaumer verabschiedet sich von der DRP

Der langjährige Solo-Cellist Mario Blaumer verabschiedet sich im SR-Studiokonzert am 14. Juni im SR-Sendesaal aus dem aktiven Orchesterdienst mit einem Konzertabend, der ganz seine persönliche Handschrift trägt: „Der Titel der Haydn-Sinfonie ‚La Passione‘ gilt rückblickend auch für meine Zeit im Orchester: Musik aus Leidenschaft! Äußerlich sind die Werke dieses Programms klein: kleinbesetzt ist die Haydn-Sinfonie, nur drei Sätze kurz die Schumann-Sinfonie und das Rondo von Dvořák steckt voller kleinteiliger Gedanken. Die verbindende Größe dieser Werke ist ihr Inhalt, der Gehalt ihrer Klangrede und der leidenschaftliche Ausdruck.“ Mario Blaumer ist an diesem Abend als Solist und auch als künstlerischer Leiter „seines“ Orchesters, der DRP zu erleben.

Die DRP-Saison 24/25

Das neue DRP-Spielzeithaft mit ausführlichen Informationen zu den Konzerten und zur Abschieds-Saison von Chefdirigent Pietari Inkinen liegt im Foyer aus, sowie in den Buchhandlungen Bock & Seip in Saarbrücken, Saarlouis und in Merzig. Gerne können Sie Ihr Exemplar auch über info@drp-orchester.de bestellen.

Das Soirée-Abo – unser „Chefdirigenten-Abo“

Unser Abschiedsgeschenk an und mit Pietari Inkinen: drei Soirée-Konzerte in der Congresshalle Saarbrücken mit Pietari Inkinen und Solisten wie der Pianistin Anna Vinnitskaya und dem Geiger Augustin Hadelich. Weltklasse zu Traumpreisen. Sie haben Fragen zu Ihrem Abonnement oder möchten Abonnent werden: abonnemet@drp-orchester.de, Tel. 0681/602 1094.

Ausgewählte Höhepunkte der Saison 24/25

Pietari Inkinen, Chefdirigent – Rudolf Buchbinder, Klavier – Anna Vinnitskaya, Klavier – André Schuen, Bariton – Augustin Hadelich, Violine – Josep Pons, designierter Chefdirigent – Jörg Widmann, Creative Partner – Michael Schønwandt, Dirigent – Mikis Theodorakis & Nino Rota – Großes Festspielhaus Salzburg – Anton Bruckner, Komponist – Camilla Nylund & Andreas Schager

Der Vorverkauf für DRP-Konzerte ab September 2024 läuft!

Ab sofort sind Konzertkarten für alle Eigenveranstaltungen der neuen Saison in Saarbrücken erhältlich: bei den Buchhandlungen Bock & Seip in Saarbrücken, Saarlouis und Merzig, unter der Hotline 0761/88 84 99 99 und unter www.drp-orchester.reservix.de

Die nächsten Konzerte

Mittwoch, 12. Juni 2024 | 20 Uhr | Burghof Forbach

3. ENSEMBLEKONZERT FORBACH

Lea Hänsel, Klarinette

Shoko Murakami und Theresa Jensen, Violine

Benedikt Schneider, Viola | Teodor Rusu, Violoncello

Werke von Clarke, Somervell und Britten

Donnerstag, 13. Juni 2024 | 13 Uhr | SWR Studio Kaiserslautern

5. „À LA CARTE“ KAISERSLAUTERN

Deutsche Radio Philharmonie

Mario Blaumer, Violoncello und künstlerische Leitung

Sabine Fallenstein, Moderation

Werke von Haydn, Dvořák und Schumann

Freitag, 14. Juni 2024 | 20 Uhr | SR-Sendesaal Saarbrücken

6. STUDIOKONZERT DRP PUR!

Deutsche Radio Philharmonie

Mario Blaumer, Violoncello und künstlerische Leitung

Werke von Haydn, Schönberg, Dvořák und Schumann

Künstlergespräch | 19 Uhr

Samstag, 22. Juni 2024 | 16 Uhr | SWR Studio Kaiserslautern

FAMILIENKONZERT KAISERSLAUTERN

Sonntag, 23. Juni 2024 | 10 und 12 Uhr | SR-Sendesaal Saarbrücken

FAMILIENKONZERT SAARBRÜCKEN

Deutsche Radio Philharmonie

Howard Griffiths, Dirigent

Eva Zalenga, Sopran

Ingrid Hausl, Moderation

Frühlingsmusik u. a. von Debussy, Grieg, Schumann und Strauss

Impressum

Texte: Marcus Imbsweiler | Textredaktion: Christian Bachmann

Programmredaktion: Maria Grätzel | Herausgeber: Deutsche Radio Philharmonie

Fotonachweise: © S. 5 Gemeinfrei, © S. 15 (von oben links im Uhrzeigersinn)

Marco Borggreve, Shirley Suarez, Dieter Düvelmeyer, Jérôme Grigat,

© S. 18, S. 21 (oben) Martin Förster, © S. 21 (unten) Jean M. Laffitau.

Redaktionsschluss: 24. Mai 2024, Änderungen vorbehalten

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des SR & SWR gestattet

Deutsche Radio Philharmonie
German Radio Philharmonic Orchestra
Funkhaus Halberg | 66100 Saarbrücken | Germany

drp-orchester.de

